

Die Frage, wann das eigentliche Engagement der Schüler*innen bei Lernen durch Engagement Projekten zeitlich stattfinden soll, ist angesichts vollgepackter Stundenpläne und überfrachteter Lehrpläne auf den ersten Blick für Viele ein Rätsel. Doch die Praxis zeigt: Es gibt zahlreiche Lösungen. Und: die Lösungen sind so vielfältig wie die Projekte und Schulen selbst. Welches Modell passt, hängt von dem geplanten Vorhaben und den Rahmenbedingungen vor Ort ab.

Folgende Liste ist eine Übersicht von Zeitmodellen für das Engagement, die bundesweit an verschiedenen Schulen durchgeführt werden.

- während der regulären Unterrichtszeit (Fachprojekt)
- in den Stunden von Wahlpflichtkursen (*Vgl. Ideen-LdE in Wahlpflichtkursen*)
- im Fachunterricht in „Randstunden“, eventuell mit anschließender freiwilliger „Extra-Zeit“
- in speziellen Projektarbeitsstunden, die es an einigen Schulen gibt (die Projektwoche kann z.B. für eine umfangreiche Recherche eines realen Bedarfs oder möglicher Engagementpartner genutzt werden, während die weiteren Phasen des LdE-Projekts dann im Fachunterricht/ fächerübergreifenden Unterricht durchgeführt werden.)
- in Klassenleiterstunden
- in Stunden des „sozialen Lernens“ (Vorbereitung, Lernen und Reflexion im Fachunterricht)
- in wöchentlich rotierenden Fachunterrichtsstunden bei einem fächerübergreifenden Projekt (z.B. Woche 1: Engagement in der Geschichtsstunde, Woche 2: in der Sozialkunde-stunde, Woche 3: wieder in der Geschichtsstunde etc.)
- in Zeitfenstern, die durch eine Verkürzung anderer Stunden „gewonnen“ wurden (z.B. 5-Minuten-Kürzung, „Engagement-Tag“ alle zwei Wochen etc.)
- in Blockstunden durch die zeitliche Zusammenlegung mehrerer Fächer eines Tages bei einem fächerübergreifenden Projekt
- im sogenannten „Vernetzten Unterricht“
- am Nachmittag, statt schriftlicher „Hausaufgaben“

Quelle: *Lernen durch Engagement – bundesweites Netzwerk und Kompetenzzentrum für Service-Learning, (2008)*